

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1874

144 (5.12.1874)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-414669](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-414669)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend u. kosten pro Quartal 10 Grs. incl. Postzuschlag. Bestellungen übernehmen alle Postämter.

Annoncen kosten die

Nachrichten

einseitige Corpuszeile oder deren Raum 2 1/2 für anwärts 1 Gr. Annoncen nehmen entgegen: Die H. E. Schlotte in Bremen, Haafenstein u. Bogler in Hamburg, Büttner und Winter in Oldenburg

für Stadt und Amt Elsfleth.

Nr. 144.

Sonnabend, den 5. December

1874.

Ein Probchen socialdemokratischer Weisheit.

(Schluß.)

Wir haben noch einige Sätze in Betracht zu ziehen. In dem früher mitgetheilten Abschnitt nämlich sagt der „Neue Social-Demokrat“, daß die kaukasische Menschenrace in den heißen Ländern fast gar nicht zunimmt, sondern nur durch steten Nachschub aus Europa vor Verminderung bewahrt wird. (Zur kaukasischen Menschenrace gehören auch wir Deutschen.) — Der letzte Satz in dem mitgetheilten Abschnitt heißt wörtlich: „während die überzählige Bevölkerung der kälteren Länder, also auch Deutschlands nämlich) stetig nach den heißen Zonen auswandern.“

Ich fürchte, daß nach den vorhergehenden socialdemokratischen Belehrungen die Bewohner der kälteren Gegenden das Auswandern nach den heißen Erdstrichen hübsch bleiben lassen werden. Denn warum? Der „Neue Social-Demokrat“ hat soeben gesagt, daß die kaukasische Menschenrace in den heißen Erdstrichen sich nicht halten kann, sich unter den günstigsten Bedingungen nur noch kaum halten kann, und gleich hinterher fordert er sie zu einer Auswanderung dorthin auf. Das heißt doch nichts anderes, als er will die Auswanderer ihrem gewissen und sicheren Untergange entgegenführen. Ob sich die künftigen socialdemokratischen Staatsbürger das wohl so ohne Weiteres gefallen lassen werden? Oder wird etwa unter dem socialdemokratischen Regimente die Natur sich verändern, so daß die kaukasische Race in den heißen Erdstrichen sich alsdann doch behaupten kann.

Wer nun aber meint, daß es unter dem socialdemokratischen Regimente ihm freistehen würde, auszuwandern oder nicht, der ist gewaltig im Irrthum. Denn im vorletzten Abschnitt des Artikels in Nr. 125 sagt der „Neue Social-Demokrat“ wörtlich: „in einem socialdemokratischen Staate wird man selbstverständlich nicht bis zum Nothstande warten, sondern man wird bei den ersten Anzeichen der Zweckmäßigkeit einer Auswanderung von Staatswegen mit Productions-Instrumenten, also mit einem Theil des nationalen Gemein-Eigenthums, wohin-

„gerüstete Colonien entsenden, welche in steter Beziehung zum Mutterlande bleiben.“

Mit anderen Worten: die Auswanderung wird per Schub vor sich gehen, und diejenigen Staatsbürger, welche durchs Loos etwa, oder durch irgend ein anderes socialdemokratisches Recht und Gesetz zum Auswandern bestimmt, resp. verurtheilt werden, die müssen auswandern. Für gutes Wetter auf der Reise, für günstigen Wind und ruhige See sorgt dann der socialdemokratische Staat. Denn da ist alles so weise eingerichtet, daß ein Unglück absolut nicht passiren kann, ja, wer sogar mit Gewalt unglücklich sein wollte, der könnte es noch nicht einmal.

Ich glaube, der Leser hat für diesmal genug gesehen von den innern Widersprüchen, welche in den socialdemokratischen Aufstellungen und Belehrungen enthalten sind. Man sieht, der Artikelschreiber des „Neuen Social-Demokrat“ hat ohne alle geographische Kenntnisse nur so in's Blaue hineingeschrieben, und man kann überzeugt sein, daß unter seinen Parteigenossen es genug giebt, die sich dabei denken, was sie nur denken können. Ja, das Denken ist schon eine recht gute Sache und jedem Menschen anzuempfehlen. Aber das Denken muß auch eine vernünftige Unterlage haben, sonst kommt zuletzt nur Wahn dabei heraus, wie wir an dem mehrbesagten Artikel reichlich gesehen haben.

C. G. L.

Politische Rundschau.

— Die neulich signalisirte Circularnote des Fürsten Gortschakoff soll die Mächte für März oder April zur Fortsetzung der Brüsseler Kriegesrechtsconferenz nach Petersburg eingeladen haben. Um England günstig zu stimmen, sollen zuerst nur die rein humanitären Beschlüsse der Brüsseler Conferenz, nach Einholung der Ansichten der Cabinette, Vertragsform erhalten. Nach Petersburg wurden auch die Vereinigten Staaten und die südamerikanischen Republiken eingeladen.

— Ueber die Erkrankung des Kurfürsten von Hessen hört man, daß dieselbe zwar nicht unbedenklich, der Zustand in-

Ideal und Welt.

Novelle von Ludwig Habicht.

Verfasser der Romane: Zwei Hölse. — Vor dem Gewitter etc.

(Fortsetzung aus Nr. 143.)

Jetzt hatte Fürstenberg den Boden schon erreicht, von allen Seiten umdrängt man ihn jubelnd. „Fort, Leute, sonst seid Ihr Alle verloren!“ ermahnte er mit lauter, kräftiger Stimme und suchte seine theuer erworbene Beute in Sicherheit zu bringen. Jetzt erst fiob die erschreckte Menge nach allen Seiten auseinander.

Gabriele und Eghna hatten den Affessor nicht aus den Augen verloren, und wenn sie auch die Masse von ihm getrennt, so waren sie doch die Ersten, die ihm gefolgt, und Beide riefen wie aus einem Munde: „Lebt es?“

Fürstenberg hatte das Kind auf einen Rosenbank gelegt, bis hierher konnte das zusammenbrechende Gebäude nicht seine Trümmer schicken. Die Kleine war erst jetzt aus ihrem Schlaf erwacht, sie starrte ganz verwundert in das Feuer, da sie aber Eghna zugleich in ihrer Nähe sah, war sie schon beruhigt und sie rief nur mit neugierigem Erschaun: „Eghna, groß Licht!“

Eghna preßte nun das Kind jubelnd an sich: „Es lebt, es lebt!“

Wenn der Zufall mit in diesen Winkel verschlagen, der nahm an der glücklichen Rettung des Kindes den lebhaftesten Antheil. Es war doch tief erschütternd, wie wenig das mit großen Augen in das Feuer schauende Kind wußte, welch' entsetzlichem Schicksal es eben entgangen war. Selbst die Hartherzigsten mußten sich die Augen trocknen.

Gabriele eilte jetzt auf Fürstenberg zu, erfaßte seine Hände und vermochte nur die Worte hervorzustammeln: „Dank, ewigen Dank!“

Fürstenberg hatte Recht gehabt — nun brach auch schon der linke Flügel mit einem furchtbaren Getöse zusammen.

4.

Gabriele hatte eine schreckliche, von wilden Träumen erfüllte Nacht gehabt. Noch ehe der Morgen grante, stand sie auf, kleidete sich leicht an und wollte nach ihrer Gewohnheit im Zimmer auf und ab wandeln, aber sie fühlte sich so ermattet, daß sie es bald aufgeben und sich auf einen Stuhl niederlassen mußte. Sie stützte den Kopf in die Hand und versank in dumpfes Hinbrüten. Nicht ein einziger klarer Gedanke arbeitete sich



deß nicht von der Art ist, daß der Kranke es für geboten gehalten hätte, die entfernten Mitglieder seiner Familie nach Prag zu berufen.

— Dr. F. Vissing, früher der publicistische Wortführer der badischen Ultramontanen und deren Vertreter im Zollparlament und im badischen Landtag, hat das wisse und blinde Gebahren der Führer der Partei so gründlich satt bekommen, daß er ihr vollständig den Dienst gekündigt hat und die Redaction der liberalen „Konstanzer Zeitung“ eingetreten ist.

— In Stuttgart fand am 2. December, dem Jahrestage des Sieges von Villiers-Champigny, unter dem Gruße von 101 Kanonenschüssen die feierliche Einweihung der Fahne für das achte Füsilier-Bataillon des 13. Armee-corps und die Verleihung des Eisernen Kreuzes und anderer Auszeichnungen an die Fahnen älterer Truppentheile statt. Dem Könige, welcher mit dem gesammten Hause der kirchlichen und militärischen Aelte beizuwohnte, brachte der commandirende General Schwarzkoppen mit dreimaligem Hurrah den Dank der Truppen für die den Feldzeichen verliehenen Auszeichnungen dar.

— Um das stark im Sinken begriffene Vertrauen ihrer Horde zu heben, schickt man u. a. aus den ultramontanen Kreisen allerhand Märchen über ein Sinken des Riesen Bismarck gegenüber dem Vatican in die Welt. Auch die Wiener „Presse“ ist ein Opfer solcher Mystification geworden.

— Vor einigen Tagen wurde gemeldet, daß der bekannte Pfarrer Santa Cruz wieder die Führung einiger carlistischen Bataillone übernehmen solle. Das Gerücht ist indeß unbegründet, da der berüchtigte ehemalige Bandenführer seitens der französischen Regierung in Vile internirt ist, woselbst seine Anwesenheit noch am letzten Sonnabend festgestellt wurde.

† > **Gloseth**, 5. Dec. Der hiesige Kriegerverein hält heute Abend 8 Uhr seine erste ordentliche Versammlung im Vereinslocale.

† > Die Schiffer- und Rheidergesellschaft „Concordia“ hält heute Abend gleichfalls Sitzung.

* * Ueber den Brand und dadurch herbeigeführten Untergang des hiesigen Schiffs „Elise“, Capt. Stege, erfahren wir folgende Details: Die Elise war von London nach East-Indien (Süd-Africa) bestimmt und begann ihre Reise ohne Unfall, bis man Anfang November entdeckte, daß muthmaßlich im unteren Raume des Schiffes, dort wo die Ladung lag, Feuer ausgebrochen sei. Es wurden nun alle möglichen Anstalten getroffen um dasselbe zu löschen; doch waren alle Mühen vergebens und traf die Besatzung schon Anstalt sich durch die Böde zu retten, als das norwegische Schiff Atalanta, welches von Sunderland nach Zanzibar bestimmt war, passirte, die Hülfsbedürftigen an Bord nahm und am 11. Noobr. in Pernambuco landete. Das Schiff ging bald nachdem die Besatzung dasselbe verlassen hatte — es war auf 5° N. und 23° W. — in Flammen auf. Man vermuthet, daß das Feuer durch Selbstentzündung von Schwefelhölzern, die sich unter der Ladung in diversen Collis befanden, entstanden ist.

* Der Circus Corty eröffnet am Sonntag, 6. Dec. in Oldenburg seine Vorstellungen.

* Ein ziemlich umfangreicher Schwindel wird gegenwärtig wieder einmal, wie das „Hann. Tagebl.“ schreibt, von herumziehenden Einwandhändlern betrieben, durch welchen namentlich weniger bemittelte Leute, die bei den scheinbar billigen Preisen einen Gelegenheitskauf zu machen glauben, benachtheiligt werden. Von der Behörde ist dieser Gesellschaft nicht gut beizukommen, da sie ihr Geschäft in einer so raffinierten Weise betreibt, daß ihr ein Verzug nicht nachgewiesen werden kann. Während sie in früherer Zeit meist baumwollene Gewebe führten, die durch Appretur und Pressung der Einwand und namentlich den Damastgedecken täuschend ähnlich gemacht wurden, führen sie jetzt ein Fabrikat, das zwar Einwand genannt werden muß, aber aus den schlechtesten Garben gearbeitet, schon in der ersten Wäsche fast vollständig zerfällt. Wie man mittheilt, sollen sich mehrere große Fabriken ausschließlich mit der Herstellung dieser Schwindelwand befassen, und kann man ungefähr danach bemessen, in welcher großen Ueberschneigung die Verwirrungen verübt werden.

* (Einheitsatz für Telegramme). In der Gruppe des Reichstags, welche sich mit dem Etat der Telegraphenverwaltung beschäftigt, zog man kürzlich namentlich in Erwägung, auf welcher Weise dem Deficit vorgebeugt werden könnte, das sich in dem laufenden Jahre herausgestellt hat, im nächsten Etatsjahre wiederkehrt und überhaupt andauern scheint. Es wurde die Frage aufgeworfen, ob vielleicht in der Aufstellung eines Einheitsatzes für Telegramme Abhilfe zu finden sein möchte. Anträge zu stellen sah sich die Gruppe nicht in der Lage; sie erbat sich von der Verwaltung nur noch Aufschlüsse über Statistiken, die den Commisaren zugesagt wurden. Es ist höchst wahrscheinlich, daß ein Antrag aus der betreffenden Gruppe des Reichstags, für die Depesche von 20 Worten ohne Rücksicht auf die Entfernung einen einheitlichen Satz von 1 Mark zu normiren, die Zustimmung des Plenums und des Bundesraths erhalten wird.

* Gesteismünde. Aus Amerika schreibt der Pastor Rupert, früher in Gesteismünde, jetzt in Newyork, also: „Es ist schrecklich, daß noch immer Tausende in dieses Land herüber kommen; um elend zu Grunde zu gehen. Ich möchte hierdurch alle Passagiere und die anderen sehr dringend bitten, vor der Auswanderung hierher zu warnen und davon abzurathen. Amerika ist nicht mehr, was es war. So schlimm wie jetzt sind die Zustände noch nie gewesen. Tausende sind allein in Newyork ohne Arbeit, und je näher dem Winter, desto ärger wird es. Wer so viel Geld mitbringt, daß er in den Westen gehen, dort eine Farm kaufen und bewirtschaften kann, der ist willkommen. Wer aber ohne Geld kommt, reißt in das gräßliche Elend. Arbeit giebt es hier jetzt gar nicht. Vollkommen ungerathen aber ist es, wenn man Verbrecher, die sich bessern sollen, mit ein paar Thälern nach Newyork schickt, auf diese Hochschule aller Verbrecher. Es ist herzerbrechend, was für Elend einen hier oft anstarrt. Ein früherer preussischer Officier besuchte mich neulich, er war halb in Verzweiflung; für zwei Dollars wöchentlich hatte er in einem Hotel Flaschen gespielt, aber auch davon war er

aus ihrem Hirn empor. Wie lange sie so dageessen, wußte sie nicht, es fröstelte sie endlich, ein kalter Schauer lief über ihren Rücken und unwillkürlich griff sie zur Klugel.

Das Dienstmädchen war nicht wenig überrascht, ihre Herrin schon außerhals des Bettes zu finden und fragte nach ihrem Befehl. „Mich friert, Auguste, willst Du nicht Feu —“ sie stockte und brachte das Wort nicht über ihre Lippen.

„Ja, es ist kalt heut,“ bestätigte das Mädchen, „soll ich vielleicht Feuer anmachen?“

„Nein, nein,“ unterbrach sie Gabriele rasch. „Bringe mir ein Tuch.“

Augusta reichte ihr das Tuch. „Hier, Fräulein.“

„Was willst Du?“ fragte Gabriele; ihre Gedanken schweiften ganz wo anders, sie hatte bereits ihren gegebenen Befehl vergessen.

„Sie wünschten das Tuch.“

„Ah so! Leg' es dorthin,“ erwiderte Gabriele und machte dann eine verabschiedende Handbewegung. Das Mädchen ging kopfschüttelnd hinaus; so wunderbar und verstört war ihr die junge Herrin noch niemals vorgekommen.

„Nein, es ist nicht kalt, es ist schwül in der Stube,“ sprach

Gabriele vor sich hin und starrte zu Boden. „Meine Stirn glüht und brennt; ich will die frische Morgenluft einathmen, das wird meinem armen Kopfe wohl thun. Mein armer Kopf, das war eine furchterliche Nacht, ein wilder, verworrener Traum.“

— Sie fühlte sich an die Stirn und wunderte sich, daß sie verbunden war. Bezt besann sie sich, daß der Vater trotz ihres Widerspruches einen Arzt herbeigerufen, daß man ihren Kopf verbunden, und sie dann wieder ihre Besinnung verloren. Sie zog das Rouleau auf und öffnete das Fenster. Ihr erster Blick fiel auf das Fabrikgebäude; die mächtigen beiden Flügel waren zusammengebrochen, und sie fuhr entsetzt zurück. „Nein, nein, es ist Wahrheit!“ rief sie jammernnd, und flehend die Hände ausbreitend, fuhr sie in tiefster, seelischer Erregung fort: „Ewiger, Unerforschlicher, konntest Du es nicht ein Traum sein lassen, wie gestern? Und heut ist es kein Traum mehr und diese rauhenden Trümmern sind mein Werk. Wie die Flammen um das morsiche Gemäuer lecken, als hätten sie noch etwas nachzuholen und ihre Arbeit nicht gut genug gethan!“ — Sie starrte mit düstern, verzweifelmäßigem Lächeln hinunter, und wie ihr auch der Anblick des randenden Schutthaufens die Brust mit tausend Qualen zerrwühlte, sie fühlte sich doch magisch davon angezogen und konnte die Augen nicht wegwenden. (Fortsetzung folgt.)

entlassen. Der Sohn eines deutschen Obergerichtsanwalts hat um Hilfe, er hatte sich bei einem Bauer vermiehet, die Kühe zu melken, aber der Bauer hatte ihm nicht satt zu essen gegeben; er ging zu einem anderen, Kartoffeln auszugraben, aber als die Hige die Kartoffeln zu büßig machte, mußte der junge Mann wieder arbeitslos von dannen ziehen. Ich warne deshalb alle Unbemittelten, den Fuß an dies Land zu setzen, sie werden es mit ihrem Glück, vielleicht mit ihrem Leben bezahlen müssen."

(Rath einer Dame an ihren Sohn). Höre mich an, lieber Sohn, ich bin älter als Du, denn sonst könnte ich nicht Deine Mutter sein. Hüte Dich, ein junges Mädchen zu heirathen, bevor es Dir gelungen ist, wenigstens vier oder fünf Mal noch vor dem Frühling Dich in das Haus einzuschleichen, in welchem sie wohnt. Du mußt wohl Acht geben, ob ihr Lein des Morgens derselbe ist, wie des Abends, oder ob Wasser und Handtuch ihr die Rosenblüthe von den Wangen gerieben haben. Du mußt Dich bemühen, sie zu überraschen, damit Du sie in ihrem Neglige siehst und erfährst, wie ihr Haar aussieht, wenn sie Dich nicht erwartet. Du mußt das Morgensgespräch zwischen ihr und ihrer Mutter hören. Wenn sie unfreundlich und schimpflich gegen ihre Mutter ist, so wird sie es auch gegen Dich sein, darauf verlaß Dich. Wenn Du sie aber des Morgens wach findest und schon sauber gekleidet, mit demselben Gesicht, demselben Köpfchen, demselben netzsauberen Haar, demselben bereitwilligen und freundlichen Antworten gegen ihre Mutter, wodurch sie sich am Abend auszeichnete, und besonders, wenn sie mit beiläufig ist, das Frühstück zu rechter Zeit fertig zu bringen, dann ist sie ein Bräut, mein Sohn, und je eher Du sie zu gewinnen suchst, desto besser wird es für Dich sein.

* Kingston (Jamaica), 9. Nov. Seit mehr den vierzig Jahren hat ein Orkan nicht so viel Schaden angerichtet als der letzte. Die letzten acht bis zehn Tage des October gab es häufige heftige Regengüsse. Am 31. October aber begann ein furcht-

barer Vollenbruch, der von 2 Uhr Nachmittags die ganze Nacht hindurch und mit nur kurzer Unterbrechung den ganzen folgenden Tag dauerte. Am 1. November, 1 Uhr Nachmittags, begann der Wind mit furchtbarer Heftigkeit, erreichte seinen höchsten Grimm um 6 Uhr, und dauerte so drei volle Stunden. Um Mitternacht hatte er ganz aufgehört. Die Werften und kleinen Schiffe haben furchtbar gelitten. Gewaltige Bäume und sonstige Pflanzen wurden niedergedrückt, und man befürchtet, wenn nicht gerade wirkliche Hungersnoth, so doch schweres Leiden für die ärmeren Colonisten. Die Kaffeepflanzungen haben beträchtlichen Schaden erlitten. Viele Häuser sind eingestürzt und manche Nachstraße unwegbar geworden. In einigen Theilen wurde wenig von dem Orkan verspürt. Zum Glück weiß man von wenigen Verwundeten nur.

Interessant

ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Hecker senr. in Hamburg. Dieses Hans hat sich durch seine prompte und verschwiegene Anekdote der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Jeden auf dessen heiliges Ausrat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Noch niemals

ist ein Buch so rasend schnell verkauft worden, wie

Dr. Allen's Naturheilmethode.

Schwangerzeit zu Elsleth.

Sonntag	den 6. Nov.	0 Uhr 45 Min.
Montag	" 7. "	1 " 25 "
Dienstag	" 8. "	2 " 5 "

Hierzu als Gratis-Beilage: Hermann's Allgemeiner Anzeiger, Ausgabe B N 20 (welche sonst apart durch die Post bezogen 1 Thaler pro Kalender-Quartal kostet).

Navigationschule zu Elsleth.

Am 14. d. Mts. beginnt eine Prüfung für Steuerleute auf großer Fahrt. Anmeldungen dazu sind bis zum 13. d. M. mit den vorgeschriebenen Bescheinigungen bei der Prüfungskommission (Hr. Schick) einzureichen.

Prüfungs Commission für Seelente.

v. W. Schumann.

Streitberger Actien-Lagerbier, in Flaschen und Gebinden, empfiehlt zur gef. Abnahme.

J. F. Steinhömer.

Die Kaiserl. und Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik

von Gebrüder Stollwerck in Köln übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in Elsleth Herrn G. von Mütschler.

Bei allen und jeden Erkältungskrankheiten wie Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hustenreiz, Auswurf, Brustschmerzen, Lungenleiden, ist der Mayer'sche

weisse Brust-Syrup

ein unschätzbares, sicheres Mittel. Streng echt bei G. H. Wempe in Elsleth.

Elslether Kriegerverein.

Heute Sonnabend, den 5. Dec., Abends 8 Uhr,

ordentliche Versammlung im Vereinslocale.

Der Vorstand.

Vertrauen bringt Glück!

Schon am 16. und 17. December d. J.

beginnt mit der ersten Abtheilung die große Kapital-Verloosung von 7 Millionen 935 Tausend und 120 Reichsmark, unter Leitung und Aufsicht der hohen Staats-Regierung und folgen die übrigen 6 Abtheilungen schon in den nächsten Monaten.

Um Jedem die Theilnahme nach seinen Verhältnissen zu ermöglichen, ist von hoher Regierung der Preis

für ein ganzes Original-Loos zu 6 Reichsmark,

" " halbes " " 3 "

" " viertel " " 1 1/2 "

festgesetzt, zu welchem Preise dieselben vom Unterzeichneten gegen Uebersendung des Betrages durch Postanweisung oder Brief sofort franco unter Verfassung eines Prospectes oder Plans zu erhalten sind; auf Wunsch werden sie auch gegen Postvorschuß verkauft.

43.300 Nummern erhalten Gewinne von coent. 375,000, 250,000, 125,000, 90,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 30,000, 24,000, 20,000, 18,000, 15,000, 12,000, 6000, 4800, 4000, 3600, 2400, 1800 Reichsmark u. s. w.

Sämmtliche Gewinne müssen in wenigen Monaten verloost sein und hohe Regierung weist jedem Theilnehmer nach, auf welche Nummern die Gewinne gefallen sind. Gewinnelder werden durch Unterzeichneten, oder auf Wunsch durch hohe Regierung selbst den Gewinnern direct und verschwiegen zugesandt.

Bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen kann man mit Bestimmtheit auf die regste Theilnahme rechnen, daher mache man die Bestellungen sofort, weil voraussichtlich die Loose schon lange vor Beginn der Ziehung, 16. und 17. December, vergriffen sein werden, und von hoher Regierung über die bestimmte Zahl hinaus keine nachgeliefert werden.

Alle Aufträge beliebe man daher bald an den Unterzeichneten zu richten, welcher mit der Abgabe dieser Loose von hoher Regierung beauftragt ist und von dem die größte Pünktlichkeit verlangt werden kann.

Carl Hemme,

Haupt-Comptoir in Braunschweig.

NB. Wer es unterläßt, dem Glücke ein Fensterchen zu öffnen, hat es oft sich selbst zuzuschreiben, daß er trotz aller Mühen und Arbeiten nie auf den Standpunkt des Wohlergehens gelangt, wohin ihn ein derartiger Versuch so schnell erheben kann.

Asphaltmastic Dachpappe

1870 zu Cassel patentirt, liefert billigst P. Engel's Dachpappenfabrik in Einbeck, Pr. Hannover.

Briefpapier, bei Abnahme von 60 Bogen Stempel gratis, empfiehlt

D. Frage.

Convocation.

Die Kinder, bezw. Kindesinder und Testaments-Erben des weil. Hafenmeisters **Otto Sinrich Kloppenburg** zu Etsfleth, als:

- 1) die Ehefrau des Schiffseheders Heinrich Anton Kosmeyer zu Vegesack, geb. Kloppenburg,
- 2) die Ehefrau des Schiffscapitains Gerriet Peters Klaagen zu Etsfleth, Elise Johanne Rebecke, geb. Kloppenburg,
- 3) Fräulein Rebecke Anna Veruhardine Kloppenburg zu Etsfleth, und für die ad 1 bis 3 Genannten deren Bevollmächtigten, Schiffseheder Heinrich Anton Kosmeyer zu Vegesack,
- 4) die Kinder des weil. Steuermanns Heinrich Adolph Friedrich Kloppenburg zu Etsfleth als:
 - a) Thilde Helene Henriette,
 - b) Martha Johanne Catharine,
 - c) Friedrich Anton Eimor,
 vertreten durch deren Mutter und Vormünderin, Wwe. des weil. Steuermanns Heinrich Adolph Friedrich Kloppenburg, Elise Bertine, geb. Stege,

beabsichtigen die zum Nachlasse ihres Erblassers gehörige, zu Etsfleth an der Deichstraße belegene Besitzung, bestehend aus einem Wohnhause mit Gärten — Flur 10, Barz. 413, 419, 693, 418 mit 11 Are 34 Meter registriert — zum Zweck der Nachlass-Regulierung, bezw. Theilung, durch den Auctionator Willers zu Etsfleth meistbietend zu verkaufen.

Auf desfallsigen Antrag werden daher alle, welche an die fragl. Besitzung dingliche Ansprüche und Rechte zu haben glauben, aufgefordert, sich in dem auf

den 26. Januar 1875

angesezten Angabe-Termin zu melden, bei Strafe des Ausschlusses.

Präklusivbescheid erfolgt

am 28. Januar 1875

und findet Termin zum öffentlichen Verkauf

am 30. Januar 1875

im hiesigen Gerichts-Vocale statt.

Etsfleth, 1874 Novbr. 30.

Großherzogliches Amtsgericht.
Schild.

Commissionslager von Weißwaaren.

Eine große Parthie weißer Stickereien wurde mir auch in diesem Jahre, jedoch nur für kurze Zeit, in Commission gegeben. Ich halte diese Sachen zu den bekannten billigen Preisen bestens empfohlen.

J. E. Baumeister Wwe.

„TAYLOR-LINIE“.

Regelmässige wöchentliche Dampfer

Newcastle-on-Tyne Brake

(Bremen)



Vice versa

„J. P. TAYLOR“ D.

Wm. J. Taylor & Co.,
Schiffsmakler u. Exporteurs.

Redaction, Druck und Verlag von L. Birk (G. E. von Thülen's Nachfolger).

Recht bayer. Bier in Flaschen,
Zwischenahner Bier in Gebinden und
Flaschen, empfiehlt

W. Schäfer.

Oberländisches Weizenmehl,
20 K für 1 fl. , unter Garantie, empfiehlt
H. Zesterfleth.

Verloren.

Ein **Pelzfragen.** Gegen eine Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Wichtig für Kranke

Damit alle Kranken sich von der Vortugslichkeit d. illust. Buches Dr. Airy's Heilungsmethode überzeugen können, wird von Richter's Verlags-Anstalt in Zug- und Leipzig ein 80 Seit. frz. Auszug gratis und franco versandt. Jeder Leidende, welcher schnell und sicher geheilt sein will, sollte sich den Auszug kommen lassen.

Das **Originalwerk** kostet **10 Sgr.** und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen, in Etsfleth durch die Exped. d. Blattes.

Concordia.

Heute Sonnabend, den 5. December:
Tagesordnung:

- 1) Geschäftliche Mittheilungen.
- 2) Freie Besprechung.

Der Vorstand.

Thalia.

Sonntag, den 6. December:

Abendunterhaltung.

Programm:

- 1) **Recept gegen Schwiegermütter.** Lustspiel in 1 Aufzuge.
- 2) **Englisch.** Lustspiel in 2 Aufzügen von Görner.

Anfang 7 Uhr.

Eintrittskarten, à 10 Groschen, sind zu haben bei den Herren: L. Groninger, D. D. Ahlers, A. Schiff und Röster.

Der Reinertrag ist zu milden Zwecken bestimmt.

Der Vorstand.

Cuxhaven, 1. Dec.

von

Catharine, Bulling

P. Plata

Liverpool, 28. Nov.

nach

Minerva, Bfen

Bahia

Haupt-Gewinn ev.
375,000 Mark
Neue Deutsche
Belohnung.

Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Bethelligung an die Gewinn-Chancen

der vom **Staate Hamburg** garantirtengrossen Geld-Lotterie, in welcher über **7 Mill. 900,000 Mark**

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 84,000 Loose enthält, sind folgende: nämlich ein Gewinn event. 375,000 Reichs-Mark, speciell R.mark 250,000, 125,000, 90,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 4 mal 30,000, und 24,000, 3 mal 20,000 & 18,000, 29 mal 15,000 und 12,000, 34 mal 6000, 43 mal 4800 und 4000, 208 mal 3600 und 2400, 418 mal 1800, 1500 und 1200, 1121 mal 600, 360 und 300, 19722 mal 240, 132, 120 und 60, 21712 mal 48, 24, 18, 12 und 6 R.mark und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist amtlich auf den

26. und 27. Decbr. d. J.

festgestellt und kostet hierzu

das ganze Original-Loos nur **2 Thl.**

das halbe do. nur **1 Thl.**

das viertel do. nur **15 Sgr.**

und werden diese vom Staate garantirt Original-Loose (keine verbotene Promessen) gegen francirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder

erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postbezahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an **Samuel Heckscher senr.,** Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

off Deal, — Nov.

nach

Bessel, Biffer

Portorico

St. Thomas, 9. Nov.

nach

Seenhympe, Arfften

P. Plata

Batavia, 23. Oct.

von

Bajon, Hild

Pabang

(ladet nach Newyork)

In See gesprochen unweit Cap Horn:

Septbr. 15. „Rebecca“, Capt. Husted e.